

Sommerrast.

Von M. Hoffmann.

Ein stiller Ort der Einamkeit, kein Hauch der Stadt mit ihrem Rauschen!

Ein Wäldchen feigt lässig-leicht, im Strauche tummt ein goldner Käfer,

Freud schauend auf und nieder fliegt ein Kriebelspann von Schmetterlingen,

Die flucht aus Sing Sing. Erzählung nach Thatfachen.

Von Felix Killa.

An der Eisenbahn, welche von New York am rechten Ufer des Hudson hin-

Sonst geht es in den nordamerikanischen Gefängnissen zuweilen recht merkwürdig her,

Das große Gefängnis von Sing Sing bildet für sich allein eine kleine Stadt,

An einem schönen Zufuhrmittage des Jahres 1871 waren auf dem Gefängnis-

Das Wetter war sehr warm, und der Aufseher schaute sich nach einem kühlen Trunk.

„Wer da doch mitfahren könnte!“ sagte ein Gefängniser, ein ehemaliger Cowboy,

„Ja, das war eine böse Geschichte.“ „Will's glauben! Wegen seiner Augen ist noch Niemand nach Sing Sing gebracht worden.“

„Das wäre für mich eine Kleinigkeit,“ verlegte der Andere. „Ich bin vier Jahre lang Lokomotivführer gewesen.“

„Wie so denn?“ „Wir überlegten zur geeigneten Zeit die Mauer, bemächtigen uns der Lokomotive, kuppeln dieselbe mit dem Wagen hinter dem Gepäckwagen los, und raffen hinaus.“

„Ein schöner Plan!“ „Will's schon glauben, daß mein Plan Euch gefällt. Mit Gewandtheit, Schnelligkeit, Muth und Entschlossenheit ist derselbe sicherlich ausführbar.“

„Aber unsere vermisste gestreifte Sträflingskleidung wird uns überall so gleich verrathen,“ bemerkte ein Dritter kopfschüttelnd.

„Wahrhaftig,“ sagte der ehemalige Lokomotivführer, „ich bin sehr dafür!“ „Ihr Anderen auch?“

„Ganz schön,“ bemerkte Einer. „Aber auf welche Art können wir gerade zu der bestimmten Zeit den Aufseher wegschaffen, so daß er uns nicht hinderlich wird?“

„Ganz einfach,“ sprach der Cowboy, „ich schlage ihn zu Boden.“ „Der Lump hat mich ohnehin genug gepeinigt.“

„Wohl, Kameraden, wenn's uns glückt, so wird dieser außerordentliche Streich uns in ganz Amerika berühmt machen!“ rief der ehemalige Lokomotivführer.

„Stille! Der Aufseher kommt zurück!“ Die Sträflinge steckten die Pfeifen ein und machten sich wieder an die Arbeit.

Wissfuppischiffer am meisten Anspruch darauf habe, des Inhalts einer Seemannskiste, in welcher er einen schönen Matrosenanzug fand, in welchen er sich kleidete.

„Das Ding ist aber eine schwere Last.“ „Unmöglich! Es ist ein Kunststück.“ „Ihr dürft uns nicht länger hier aufhalten, denn man wird uns verfolgen.“

„Die Kiste nehmen wir dann mit.“ „Das Ding ist aber eine schwere Last.“ „Unmöglich! Es ist ein Kunststück.“

„Ganz schön,“ verlegte der ehemalige Lokomotivführer. „Zuerst aber muß der Inhalt der Kiste redlich getheilt werden.“

„Eine hübsche Idee!“ rief ein Anderer. „Gaba! Dann könntest Du sie ja vielleicht heimlich abholen, und wir Anderen hätten das Nachsehen.“

„Das war gewiß sehr richtig bemerkt.“ Die Sache war einfach: Keiner von den Schelmen trante dem Anderen.

„Das sieht sehr einladend aus,“ sagte der Cowboy. „Ich schlage vor, daß wir hier erst zu Abend speisen, bevor wir weiter marschieren.“

„Nun, was willst Du, Mary? Mein Gott, wie siehst Du blaß aus! Bist Du krank? Was fehlt Dir?“

„Mädchen, wie kommst Du auf solchen entsetzlichen Gedanken? Du hast ja erst gestern einen Brief von John erhalten, daß er wohlbehalten mit seinem Schiffe wieder in New York angelangt sei und heute oder morgen bei uns eintrifft.“

„Jawohl,“ verlegte der Wirth. „Was soll er?“ „D, eine Kleinigkeit für uns arbeiten.“

„Nun wollen wir weiter!“ sagte der Cowboy und packte die Kiste. „Halt!“ rief der Wirth. „Rührt Euch nicht von der Stelle!“

„Ihr habt den jungen Seemann John Green ermordet und beraubt!“ „Das ist nicht wahr! Ich kenne keinen John Green.“

„Ihr tragt seinen Gürtel.“ „Mary!“ rief der Wirth. „Das junge Mädchen kam zitternd herein.“

„Da sitzen wir in einer schlimmen Patsche!“ knurrte der ehemalige Lokomotivführer. „Warum müht Ihr auch den vermißten bunt gestreiften Gürtel umsonst.“

„Ihr müßt das Ding einstecken.“ „Ihr müßt das Ding einstecken.“ „Ihr müßt das Ding einstecken.“

„Unter diesen war von Sing Sing aus die energichste Verfolgung der flüchtigen Sträflinge eingeleitet worden.“

„Nun gab es einen großen Wirrwarr, als die Passagiere ihre durchgewählten erbrochenen Koffer erblickten und so vielerlei von ihren Effekten vermissten.“

„Ihr müßt das Ding einstecken.“ „Ihr müßt das Ding einstecken.“ „Ihr müßt das Ding einstecken.“

Sheriff ein Telegramm überreicht. Er las es sogleich und stuzte höchlich über- rascht.

„Wie vom Blitz getroffen, zuckte der Bleiche zusammen und murmelte etwas Unverständliches.“ „Dopo, sieht die Sache so?“ rief der Sheriff.

„Auf solche Weise gelangte sie zu einem schönen Heirathsgut. Bald nachher feierte sie Hochzeit mit John Green, der nicht mehr zur See fuhr, sondern daheim blieb als Pächter einer einträglichen Bähre am Hudson.“

„Die beste Manier, in Erfahrung zu bringen, ob Tobbin's Elektrische Seife wirklich so gut ist, als es gesagt wird, besteht darin, die Seife zu probiren.“

„Nun, so ist's doch klar genug, daß wir ihn nicht umgebracht haben.“ „Im Uebertheil, haltet sie fest!“ rief der neue Ankommling.

„Nun, so ist's doch klar genug, daß wir ihn nicht umgebracht haben.“ „Im Uebertheil, haltet sie fest!“ rief der neue Ankommling.

„Nun, so ist's doch klar genug, daß wir ihn nicht umgebracht haben.“ „Im Uebertheil, haltet sie fest!“ rief der neue Ankommling.

„Nun, so ist's doch klar genug, daß wir ihn nicht umgebracht haben.“ „Im Uebertheil, haltet sie fest!“ rief der neue Ankommling.

„Nun, so ist's doch klar genug, daß wir ihn nicht umgebracht haben.“ „Im Uebertheil, haltet sie fest!“ rief der neue Ankommling.



DR. GUNN'S IMPROVED LIVER PILLS ONLY ONE FOR A DOSE

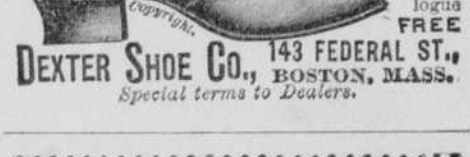
IS YOUR STOMACH SORE, Brash bad or Head aching? One of these pills relieves distress in the stomach and cures headache.

F. F. KANERT, deutscher Büchsenmacher. Reparaturen eine Specialität.

Alle Arten von Munition und Jäger-Atensilien. Zufriedenheit garantirt.

WM. KOPKE, Eagle House, Deutsches Gasthaus, 414 E. 14. Str., Omaha, Neb.

DEXTER SHOE CO., Inc'n. Capital, \$1,000,000. BEST \$1.50 SHOE IN THE WORLD.



DEXTER SHOE CO., 143 FEDERAL ST., BOSTON, MASS.

Verlorene Manneskraft! Gewichtstranchen! Folgen der Jugendjahren!

Außerordentliche Preisvertheilung. Ein prachtvolles Symphonion

erhält jeder Abonnent auf den neuesten Sensations-Roman, „Die Tochter des Freiherren,“ von Albert von Ernst.

Die Konstruktion des Symphonions ist derartig, daß man darauf durch Einschaltung der betreffenden Notenscheiben statt der bisher beschränkten Zahl 24 verschiedene populäre Stücke spielen kann.

T. B. Van Alstyne, M. D. Arzt und Mund-Arzt. Zimmer 1-4, Independent Geb.

Christ. Cornelius, Galoon, dem Hauptquartier der Farmer.

Christ. Cornelius, Galoon, dem Hauptquartier der Farmer.